

# Hammerls Hotline hat Hochkonjunktur

## HANDBALL Relegation in Bezirksoberligen beginnt mit zahlreichen Fragen an die Spielleitung

VON CHRISTIAN HEINRICH

Oberhausen/Weilheim – Eigentlich gewährt Ursula Hammerl nur in absoluten Ausnahmefällen ein Interview. Die Spielleiterin der Bezirksoberliga im Bezirk „Alpenvorland“ verweist da lieber auf die Durchführungsbestimmungen zur Saison, die im Internet auf der Seite des Bayerischen Handball-Verbands (BHV) für jedermann abrufbar sind. Zu ihrem Leidwesen hat auch die Funktionärin damit zu kämpfen, dass in diesen Zeiten die Leute nicht mehr so gern lesen, weshalb sie ungezählte Stunden damit verbringt, den Vereinen auseinanderzuklären, was in den Bestimmungen steht. Gerade jetzt herrscht wieder Hochkonjunktur auf Hammerls Hotline. Denn an diesem Wochenende beginnen die Play-ups und Play-downs in den Bezirksoberligen.

Natürlich ist es so, dass die Menschen gerade in unruhigen Zeiten – und da gehört die Relegation dazu – gern Verbindliches zugesichert bekommen. Doch die Spielleiterin kann das nicht zu hundert Prozent garantieren. „Man muss immer warten, bis das letzte Spiel gespielt ist, um zu wissen, was ganz unten ge-

schieht“, empfiehlt sie allen Vereinen etwas Geduld. Denn sämtliche Entscheidungen, die bis zum 26. Juni auf Bezirksebene fallen, sind abhängig von den Entscheidungen in den höheren Ligen. Und das macht es etwas kompliziert für Hammerl und auch für die Vereine.

Einige Sicherheiten gibt es dennoch. Zum Beispiel für die Männer des TSV Weil-

### Nur der Erste steigt auf

heim, die die sogenannten Play-ups um die Meisterschaft bestreiten. Im Kräfte-messen der besten sechs Vereine aus den Gruppen Ost und West kann es am Ende nur eine Mannschaft geben, die den Aufstieg in die Landesliga schafft. Das Vorzugsrecht erhält der Erste der Abschlusstabelle. Nimmt er es nicht in Anspruch, kommt der Zweite in den Genuss, in der nächsten Saison eine Liga höher zu spielen. Will auch der nicht, gibt es keinen Aufsteiger, denn dem Dritten wird nicht die nötige Substanz zugetraut, um oben mitzumischen. Denn knackig wird es in der nächsten Runde in der Landesliga allemal zugehen. Fünf Mannschaften



Der Einsatz hat sich für beide Teams gelohnt: Sowohl Oberhausen (in dunklen Trikots) als auch Herrsching II haben die Aufstiegsrunde der Bezirksoberliga erreicht. FOTO: HALMEL

aus der Bayernliga, elf Arrivierte und die acht Aufsteiger aus den Bezirken bilden die neu formierte Spielklasse.

Ebenfalls um den Aufstieg geht es auch für die Frauen des BSC Oberhausen. Dass sie in der Tabelle mit 0:6-Punkten in vier Begegnungen gestürzt werden, ist kein Rechenfehler, sondern die Konsequenz dafür, dass in der Vorrunde ein Vergleich gegen den SV Pullach ausgefal-

ten ist. Um das zu kompensieren, bekommt der BSC zwar vier Spiele angerechnet, aber keine Wertung. Trotz der schlechten Ausgangsposition kann Oberhausen den Aufstieg schaffen. Allerdings gibt es in der Gruppe ein Kuriosum. Die zweite Garnitur des TSV Herrsching kann zwar nicht in die Landesliga aufsteigen, weil ihre erste Mannschaft dort schon gemeldet ist. Aber sie kann einen der

beiden Aufstiegsplätze beleihen, weshalb dann nur noch ein Team die Wahl hätte, nach oben zu gehen.

Aber nicht nur in Sachen „Aufstieg“ kann die Herrschinger Reserve Einfluss auf die Zusammensetzung der Ligen im nächsten Jahr nehmen. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass die erste Garde des TSV aus der Landesliga in die Bezirksoberliga absteigt. Das würde bedeuten,

dass die Reserve automatisch als erster Absteiger in die Bezirksliga feststeht. Da mit dem TSV Mindelheim und dem TSV Murnau, die beide ihre Mannschaften aus dem Spielbetrieb zurückgezogen haben, schon zwei Absteiger automatisch feststehen, minimiert sich das Risiko für die Frauen des TSV Weilheim und des TSV Schongau, die Klassenzugehörigkeit zu ver-

### Abstiegsgefahr für Weilheim gering

lieren. Denn in diesem Fall würde nur noch eine weitere Mannschaft aus der Play-Down-Gruppe das Bleiberecht verlieren. In diesem Fall neben Herrsching II, Mindelheim und Murnau ein weiteres Team der sechs Konkurrenten.

Steigen jedoch zwei Mannschaften aus dem Bezirk „Alpenvorland“ aus der Landesliga ab, was auch noch möglich ist, weil die HSG Würm-Mitte II in die Relegation muss, erhöht sich die Zahl der Absteiger aus der BOL auf fünf. Was bedeuten könnte, dass sowohl Weilheim als auch Schongau gefährdet wären, wenn sie sich nicht durch einen Platz unter den ersten Vier retten können.

## IN KÜRZE

### Fußball

#### Doppelt bittere Niederlage

Die Niederlage im Nachholspiel der Kreisklasse 4 beim FC Issing ist für den TSV Hohenpeißenberg doppelt bitter: Zum einen hat es das Team verpasst, den letzten Tabellenplatz (er bedeutet den direkten Abstieg) zu verlassen, zum anderen ist nun ein direkter Konkurrent davongezogen. Die Auswärtsbilanz der Hohenpeißberger (1 Sieg/2 Unentschieden/6 Niederlagen) bleibt mäßig.

#### FC Issing 4 TSV Hohenpeißenberg 0

Tore: 1:0 (56.) Andreas Schwarzwaldler, 2:0 (77.) Johannes Erdt, 3:0 (85.) Andreas Schwarzwaldler, 4:0 (87.) Tobias Vief. **Gelbe Karten:** Issing 2, Hohenpeißenberg 3. **Schiedsrichter:** Günter Berendt. **Zuschauer:** 70.

#### Caner Demirci lässt SVL Weilheim jubeln

Caner Demirci war der Mann des Abends beim SVL Weilheim. Mit seinen drei Toren stellte er den neunten Saisonsieg in der B-Klasse 5 sicher. Der SVL ist Fünfter, nach oben und unten geht nichts mehr.

#### SVL Weilheim 3 TSV Perchting-H. II 2

Tore: 1:0 (15.) Caner Demirci, 1:1 (51.) Dominik Berger, 2:1 (60.) Caner Demirci, 2:2 (64.) Marco Stuhler, 3:2 (82.) Caner Demirci. **Gelbe Karten:** Weilheim 3, Perchting 4. **Schiedsrichter:** Petrit Kamaj. **Zuschauer:** 30. ph

### Merkur CUP

#### Vorrunde beginnt schon Vormittag

Vier Spielgruppen, 16 Mannschaften – das ist eine ganze Menge. Die Vorrunde im Merkur CUP im Verbreitungsgebiet von „Weilheimer Tagblatt“ und „Penzberger Merkur“ an diesem Samstag in Polling wird deswegen auch in zwei Abschnitten (Vormittag/Nachmittag) ausgetragen. Dies teilte die Spielleitung gestern mit. Die **Gruppe A** mit dem SC Huglfing, dem FC Penzberg, der SG Wielenbach und dem ASV Eglfing sowie die **Gruppe B** mit dem TSV Peißenberg, dem FC Seeshaupt, der SG H.A.I. und dem SV Polling beginnen um **9.30 Uhr**. Am Nachmittag sind dann die restlichen Mannschaften an der Reihe. Für die **Gruppe C** (SV Unterhausen, SG Eberfing, SV Raisting, BSC Oberhausen) sowie die **Gruppe D** (SG Wessobrunn), ESV Penzberg, DJK Penzberg, TSV Weilheim) geht es jeweils um **13 Uhr** los. Die besten zwei jeder Gruppe kommen ins Kreisfinale (7. Mai). ph

# Heimspiele zum Start in die entscheidende Saisonphase

## HANDBALL Oberhausens Frauen erwarten Waltenhofen – Weilheimer Teams gegen Landsberg und Ottobeuren II

Oberhausen/Weilheim – Normalerweise befinden sich die Handball-Teams aus dem Landkreis Ende April bereits in der Sommerpause. In diesem Jahr ist coronabedingt alles anders. Der späte Einstieg in die Saison aufgrund der Pandemie und der geänderte Modus bringen es mit sich, dass in den Ligen des Bezirks „Alpenvorland“ bis in den Sommer gespielt wird. Auf die Mannschaften warten deshalb stressige Wochen.

Die Frauen des **BSC Oberhausen**, die in den Play-ups der Bezirksoberliga – sprich: der Aufstiegsrunde – spielen,

legen diesen Samstag mit dem Heimspiel gegen den TV Waltenhofen (18 Uhr, Halle an der Seeleite) los. „Ein Teil unserer Mannschaft ist angeschlagen und auf Torfrau Michaela Scheffel müssen wir komplett verzichten. Deshalb wird es ein schwieriges Spiel“, sagt BSC-Sprecherin Alexandra Vincenzi vor dem Duell gegen die Allgäuerinnen, die in ihrer Gruppe auf Platz zwei landeten. In der Aufstiegsrunde treffen die BSC-Frauen noch in Hin- und Rückspiel auf den Eichenauer SV und den TSV Ottobeuren. Die Punkte aus der Hauptrun-

de gegen Herrsching II und Pullach, die ebenfalls in dieser Runde spielen, werden mitgenommen. Mit 0:6 Punkten rangieren die Oberhausenerinnen im Sechserfeld, aus dem nur der Erste in die Landesliga aufsteigt, auf Rang sechs.

Die Frauen des TSV Weilheim sind in der Abstiegsrunde, den Play-downs, gefordert. Sie starten diesen Samstag ebenfalls mit einem Heimspiel gegen den TSV Landsberg (18.45 Uhr, Hardtschule). Die weiteren Gegnerinnen der Weilheimerinnen im Kampf um den Klassener-

halt sind der SC Weßling und der SC Unterpaffenhofen.

Die Chancen, in der Liga zu bleiben, haben sich verbessert, da zuerst der TSV Min-

### Mindelheim und Murnau melden ab

delheim und jetzt auch der TSV Murnau sein Frauenteam zurückgezogen hat und diese damit automatisch als Absteiger feststehen. Je nachdem, wie viele Teams aus der Landesliga runterkommen, müssen vielleicht aber noch zwei weitere Mannschaften abstei-

gen. „Die Runde ist eigentlich abartig. Alle sind müde, die Spieler und die Verantwortlichen“, ist Weilheims Frauentrainer Michael Sander genervt. Zudem war wegen der Abprüfung die Jahnhalle gesperrt und Training daher nicht möglich.

Das gleiche Problem hatten auch die Weilheimer Männer, die die Aufstiegsrunde der Bezirksoberliga am Sonntag in der Hardtschule mit dem Heimspiel gegen den TSV Ottobeuren II eröffnen (18.15 Uhr). „Die sind schwer einzuschätzen“, sagt Mannschaftssprecher Lukas

Schwendele über die Allgäuer. Dennoch hofft er auf einen Sieg, auch wenn die Aufstiegs Hoffnungen bei den Weilheimern angesichts der Ausgangslage sehr gedämpft sind. Mit 2:6 Punkten haben sie gegenüber der Konkurrenz aus Landsberg und Kaufbeuren, die jeweils 6:2 Zähler aufweisen, einen deutlichen Rückstand. Um noch auf Platz eins zu kommen – nur dieser berichtigt zum Aufstieg –, müssen die TSV-Männer praktisch alle sechs Partien gewinnen und gleichzeitig auf Ausrutscher der Konkurrenz hoffen. rh

# TC Weilheim hat so viele Mannschaften wie noch nie

## TENNIS Für demnächst startende Sommer-Saison sind 31 Teams gemeldet – Platzbelegung als Herausforderung

Weilheim – Der Tennisclub Weilheim stößt in neue Dimensionen vor. Für die kommende „Sommer-Saison“, die offiziell am 6. Mai beginnt und bis 16. Juli dauert, hat der Verein 31 Mannschaften gemeldet. „So viele Teams hatten wir noch nie“, sagt Sportwart Reinhold Moser. Zum Vergleich: Der TC Penzberg hat heuer 16, der TC Schongau 14 Mannschaften im Spielbetrieb. Dies auch alles organisatorisch zu stemmen, „wird spannend“, so Moser bei einem Pressegespräch. An den Spieltagen müssen ja ausreichend Plätze zur Verfügung stehen.

Derzeit verfügt der TC Weilheim über neun Courts im Freien und drei Spielflächen in der im Dezember 2016 eingeweihten Halle. Doch schon zum Saisonauftakt wird es eng, wie eine Auflistung von Jugendwart Wolfgang Sonn zeigt. Da sind am Freitag, 6. Mai, um 16 Uhr parallel drei Weilheimer Teams der Knaben 15 im Einsatz – die Gegner heißen FC Seeshaupt, TC Penzberg II und MTV Dießen. „Das heißt, sechs Plätze sind schon weg“, so Sonn. Anders als bisher kann der Nachwuchs nicht mehr unter der Woche spielen, sondern muss zwingend

freitags, samstags und sonntags antreten. Dies ist ein Ergebnis im Zuge einer großen Strukturreform im Bayerischen Tennis-Verband (eigener Bericht folgt). Nach ihr gibt es im Freistaat keine einzelnen Bezirke mehr, sondern nur noch die Regionen „Süd“ (Schwaben, Oberbayern-München, Niederbayern) und „Nord“ (Unterfranken, Oberfranken, Mittelfranken und Oberpfalz). Was beim Pressegespräch im TC-Vereinsheim deutlich wird: Die Begeisterung über die Neuordnung hält sich in Grenzen.

Absiebt der planerischen Herausforderung schätzen sich die Weilheimer auch glücklich, über so viele Teams zu verfügen. Denn das heißt auch, dass der 521 Mitglieder zählende Klub vieles richtig macht. Acht Mannschaften spielen im Bereich des BTV, das heißt in überregionalen Ligen. Die Herren 75 um Hans Trapp, Horst Becker und Günter Wilberg treten in der Regionalliga Süd/Ost an; höher geht's in dieser Altersklasse nicht. Jeweils in der Bayernliga spielen die Damen 60, die Herren 70 und die Herren 55. Letztgenanntes Team hat in der vergangenen Saison als Aufsteiger in der Bayernliga mit Rang vier



In der „Südliga 1“ wartet das Derby gegen Penzberg: Vincent Schneider vom Herren-Team des TC Weilheim. FOTO: HALMEL

(8:4 Punkte) ein beachtliches Resultat erzielt. In der kommenden Saison spielen die Herren 55 nur noch in Förder-Teams. Die Enttäuschung darüber ist Teamsprecher Oliver Richter anzumerken: „Wir waren klar für Sechsermannschaften. Wir hätten genügend Spieler.“ Ziel ist vorrangig der Klassenerhalt. Ein Wermutstropfen: Die Herren-40-Mannschaft – 2021

noch in der Bayernliga – musste für heuer abgemeldet werden. „Das hat weh getan“, sagt Moser. Top-Akteur Christian Fuchs ist zum Regionalligisten TC Plienig (Landkreis Ebersberg) gewechselt und ist nun dort die Nummer eins. Ein kleiner Trost für Weilheim: Mehrere Spieler können, da sie das Alter haben, nun fest für die Herren 50 antreten. Angesichts der Beset-

zung traut ihnen Richter in der neu benannten „Landesliga 1“ daher einiges zu: „Sie spielen um den Aufstieg mit“, ist er überzeugt. Jeweils in der „Landesliga 2“ treten die Weilheimer Herren 60, Damen 40 und Herren 75 an.

Was die Herren-Mannschaft – für Vereine oftmals das Aushängeschild – betrifft, sind die Weilheimer in der höchsten Spielklasse der Re-

konzept, auf Spieler aus dem eigenen Verein zu vertrauen, noch funktioniert. Sollten die Weilheimer jedoch in die „Landesliga 2“ aufsteigen, „hast du so nicht den Hauch einer Chance“, ist Moser überzeugt.

Zwölf der 31 gemeldeten Mannschaften gehören dem Nachwuchsbereich an. In den vergangenen Jahren gab es bei den Kindern und Jugendlichen gewaltigen Mitgliederzuwachs. „Wir waren mal auf 35 Kinder herunter, jetzt haben wir circa 160“, rechnet Jugendwart Sonn vor. Der Aufschwung „liegt am Trainersystem“, betont Sonn. Weninger und seine Mitstreiter seien engagiert: „Die unterstützen gern, spielen aber selbst auch noch sehr gern.“ Die Freude überträgt sich auf die Kinder.

Ein Pluspunkt für den Verein sei die Halle. Training ist damit auch bei Schlechtwetter garantiert. Die Auslastung zu Kernzeiten beträgt laut Richter 90 Prozent. Reglerrecht übervoll wird es auf der Anlage, wenn ab 14. Mai in wirklich allen Ligen gespielt wird. Daher hat der TC zwei weitere Freiplätze in Planung. Vom Bauausschuss gab es dafür im Januar diesen Jahres grünes Licht. **PAUL HOPP**

### Clubtrainer baut auf Jugendliche

gion Süd am Start. In der „Südliga 1“ (es gibt sechs Ebenen) haben sie in ihrer Gruppe unter anderem den Landkreis-Rivalen TC Penzberg, den TC Herrsching, der TSV Neubiberg und der TSV Gilching. „Eine interessante Liga“, sagt Sportwart Moser.

Die Weilheimer sind davon abgesehen, fürs Herren-Team „Legionäre“ (also bezahlte Gastspieler) einzusetzen. Clubtrainer Jordan Weninger lässt durchaus auch Jugendliche im Herrenteam zum Zug kommen. Einer dieser Talente ist Rafael Briegel (Jg. 2008), der im vorigen Jahr in der Bezirksliga auf eine 9:2-Bilanz kam. Die Südliga 1 ist eine Spielklasse, in der das

**Merkur CUP 2022**  
**ESB** ENERGIE SÜDBAYERN  
**ceWE**  
**uhlsport**  
**Radio Arabella**  
 Unterstützt von: FC Bayern München, TSV 1860, TSV 1899  
 Ein Projekt der Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband  
**Kinder sind unsere Chance**  
 merkurcup.de